

Du darfst deine **Wahrheiten**  
nie ohne ihr Gegenteil vertreten.

Synkretismus mit den Waffen einer Frau,  
Vortrag, Kranenburg 2015.

Die bekannteste Formulierung stammt von  
Augustin, rund um 400, der die berühmte theo-  
logische Grundmaxime für das apokalyptische  
Denken entwickelte: „Initium ut esset homo  
creatus.“

Das heißt, damit es das Prinzip des immer erneuten  
Anfangens – Initium –, des immerwährend neuen  
Initierens einer Bewegung auf die Zukunft geben kann,  
muss der Mensch mit dieser Fähigkeit der Antizipation  
in die Welt treten, denn in der Natur gibt es nur reaktive  
Verhältnisse, ohne Autonomie, ohne Freiheit. Aber  
um nicht unterzugehen in diesen Sachzwanglogiken  
der Evolution, muss es dieses Prinzip des immer  
erneuten Anfangens geben.

## Einheit

Große Taten sind die unterlassenen.

Als wichtigste Ereignisse müssen wir die anerkennen, die nicht geschehen.

LM, 2008, S. 176

Gründer

Geschäftig sind die Menschenkinder.  
Die große Zunft von kleinen Meistern,  
Als Mitbegründer, Miterfinder  
Sich diese Welt zurechtzuleistern.

Gottlob, es gibt auch stille Leute,  
Die meiden dies Gewühl und lassen's  
Und bauen auf der anderen Seite  
Sich eine Welt des Unterlassens

Wilhelm Busch, „Schein und Sein“

Das Verhindern ist eine viel größere Leistung als  
das Realisieren irgendeiner noch so großen Idee. Wer  
den Bau eines häßlichen Hotelkomplexes verhindert,  
stellt wirklich Erfindungsreichtum und kommunikations-  
strategische Begabung unter Beweis – ein Faktum,  
das endlich anerkannt werden müßte.

LM, 2008, S. 72

Niemand weiß, was im absoluten Sinne gut,  
wahr oder schön ist. Wir wissen aber alle genau, was  
es zu unterlassen gilt an ungoten, unwahren und  
unschönen Handlungen.

LM, 2008, S. 264

Die christlichen Ethiken sind nicht durch Verbote  
begründet, sondern laufen auf Gebote der Verzichtleistung  
hinaus. Neun unserer Zehn Gebote sind Aufforderungen  
zum Unterlassen: „Du sollst nicht ...“. Alle Ethik ist  
eine Ethik des Unterlassens.

LM, 2008, S. 323

Der Europa-Gedanke ist in eine schwere Krise geraten.  
Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die Überlebenden  
in so gut wie allen europäischen Ländern die Vereini-  
gung Europas als Friedensmission verstanden. Der  
Friede werde garantiert, wenn aus der Vielzahl der  
Nationalstaaten und ihrer Egoismen eine neue Ein-  
heit geschmiedet würde. Um dieses Ziel zu erreichen,  
glaubte man, die Bedeutung der nationalen Kultur-  
staaten schwächen zu müssen. Ein Vorbild für die  
Versuche zur Vereinheitlichung waren die Vereinigten  
Staaten von Amerika. 1782 wurde das Staatsmotto  
„E pluribus unum“ – aus vielen Einwandererkulturen  
eine Einheit schaffen – zum Bild des „melting pot“  
zusammengefasst. Aber sowohl in der „Neuen Welt“  
als auch im Europa der Nachkriegszeit ist das Pro-  
gramm, Vielheit zur Einheit zu verschmelzen, nicht  
aufgegangen. Das heißt aber nicht, dass Einheit  
durch Zusammenschluss prinzipiell unmöglich ist.

**Kunst- und Kulturgeschichte haben seit  
Beginn ihres Wissenschaftsanspruchs darge-  
legt, dass Einheit nur durch die Sicherung  
von Einmaligkeit und Besonderheit erreicht  
werden kann. Sie zeigten, dass erst durch den  
Vergleich der einzelnen Artefakte geschicht-  
liche Einheiten wie Epochen, Stilperioden  
oder Kulturräume entstehen können. Erst aus  
der Sicherung des Verschiedenen durch  
Ordnung ergibt sich die Einheit.**

Auf das Konzept „Vereinigtes Europa“ übertragen,  
heißt das, nur durch die Anerkennung der Unter-  
schiede zwischen den nationalen Kulturstaaten kann  
sich ihre Einheit entwickeln. Die Basis der Einheit ist  
der Vergleich. Politik der Einheit ist also die Kunst des  
nicht wertenden Vergleichs. Alle einzelnen nationalen  
Kulturstaaten sind aufeinander angewiesen, um im  
Vergleich ihre Einmaligkeit demonstrieren zu können.  
Die Sicht auf die europäische Einheit verlangt im  
Gegensatz zur Vorstellung vom „melting pot“ das  
Verständnis für Einheit durch Verschiedenheit. Die  
Berufung auf Einmaligkeit verlangt Respekt und  
Anerkennung der konkurrierenden Geltungsansprü-  
che. Erst in der Anerkennung der Anderen als Unter-  
schiedenen lässt sich Singularität behaupten. Das  
ist das Gegenteil des Strebens nach Vorherrschaft.

**Das Bestehen auf der je Einmaligkeit aller  
beteiligten nationalen Kulturstaaten durch Ver-  
gleich nennen wir das Konzept der „Zivili-  
sierung der Kulturen“ oder „Musealisierung  
als Zivilisationsstrategie“.**

Aus dem Programm für das Berliner Humboldt Forum, 2014.

durch  
**Verschiedenheit**